

administrative Funktionen wahr, hatte allerdings, soweit bekannt, kein Studium absolviert, sodass er als Verfasser des Regimen ausscheidet⁴⁴. Leider bieten diese Überlieferungsspuren keine Anhaltspunkte zur Beantwortung der Frage, ob das Rezept vom Hof Friedrichs an jenen Siegmunds übermittelt wurde, oder ob es den umgekehrten Weg nahm, was wahrscheinlich bedeuten würde, dass das ganze Regimen aus der Umgebung Herzog Siegmunds stammt, deren medizinische Interessen bereits eingehend untersucht wurden⁴⁵.

Die medizinischen Zielsetzungen des Regimen lassen auf die Beobachtungen schließen, die zu der Melancholiediagnose bei Friedrich III. führten. Speziell wenn sie *melancholia adusta* feststellte, war diese Diagnose nicht unbedenklich für den Betroffenen, da humoralpathologische und medizinische Beschreibungen überwiegend negative oder zumindest ambivalente Eigenschaften und Verhaltensweisen des Melancholikers aufzählten⁴⁶: Er neigt zu fahler Gesichtsfarbe, Schlafstörungen und Alpträumen, ist grundlos traurig und ängstlich, misstrauisch, verschlagen, neidisch, habgierig und geizig, vergisst nichts, spricht wenig, sondert sich gerne ab, besitzt Zähigkeit, Hartnäckigkeit, Begabung für Studien und unermüdlichen Geist. In dieser Aufzählung

44) Freundliche Mitteilung von Philipp Laumer, M.A. (Innsbruck). Eine biographische Studie zu Konrad Fridung († 1474) fehlt; vgl. zu ihm Theodor MAYER, Beiträge zur Geschichte der tirolischen Finanzverwaltung im späten Mittelalter, Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 16/17 (1919/1920) S. 110–168, hier S. 127–139; Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues. Nach Vorarbeiten von Hermann Hallauer und Erich Meuthen hg. von Johannes HELMRATH / Thomas WOELKI, II, 6: 1457 Juni 1–1458 September 30 (2020) S. 1582–1584 Nr. 5307, hier S. 1583f. Anm. 14. Hans Kripp, der in den Quellen häufig als „Küchenmeister und Rat“ erscheint, kommt weniger in Frage, da er 1464 starb und Burkhard von Horneck erst ab 1466 als Leibarzt Siegmund belegt ist; zu ihm vgl. Sigmund VON KRIPP, Die Kripp von Prunberg, Jb. der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“ N. F. 22 (1912) S. 1–151, hier S. 24–34. Sein Sohn Sigismund Kripp (1462–1537) studierte 1477 in Wien; vgl. den Eintrag im Repertorium Academicum Germanicum (<https://rag-online.org>).

45) Vgl. Peter ASSION, Der Hof Herzog Siegmunds von Tirol als Zentrum spätmittelalterlicher Fachliteratur, in: Fachprosa-Studien. Beiträge zur mittelalterlichen Wissenschafts- und Geistesgeschichte, hg. von Gundolf Keil (1982) S. 37–75, hier S. 49–70; DERS., Siegmund von Tirol, in: VL² 8 (1990) Sp. 1212–1214. Ab 1451 sind Dr. Johannes Baptista de Marciis sowie der jüdische Wundarzt und Alchemist Seligmann am Tiroler Hof belegt. Auf den mindestens bis 1476 nachweisbaren Seligmann trifft das Kriterium fortgeschrittenen Alters, das der Autor des Regimen erfüllen müsste, wahrscheinlich nicht zu; über de Marciis, der 1455 von Friedrich III. ein Wappen erhielt, ist zu wenig bekannt, um eine Autorschaft zu erhärten.

46) Vgl. KLIBANSKY / PANOFSKY / SAXL, Saturn (wie Anm. 7), bes. S. 183–199.